

Durch empfindlichere Analytik Krankheiten besser verstehen

Das IZKF veranstaltet zum 6. Mal eine Tagung über moderne Methoden der molekularen Analytik auf zellulärer und molekularer Ebene

Fortschritte in den Analysemethoden erlauben Wissenschaftlern immer bessere Einblicke in das, was auf zellulärer und molekularer Ebene im gesunden Körper vor sich geht, wie der Austausch von Stoffen geschieht und wie die Zellen miteinander kommunizieren. Abweichungen von der Norm ermöglichen den Forschern Rückschlüsse auf die Ursache bestimmter Erkrankungen. Bereits zum sechsten Mal veranstaltet die „Integrierte Funktionelle Genomik“, eine Technologieplattform des Interdisziplinären Zentrums für Klinische Forschung (IZKF) in der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, die „Münster Conference on Single Cell and Molecule Analysis“.

Am 23. und 24. November werden sich Experten aus den USA, Großbritannien, Frankreich, Schweden, Österreich und Deutschland im Max-Planck-Institut Münster (Röntgenstr. 20) über die neuesten Entwicklungen beim Nachweis von Stoffen in biologischen Systemen, wie Miniaturisierung und Nanoanalytik, austauschen. Ein wesentliches Thema sind in diesem Jahr fluoreszenzbasierende Methoden, die Visualisierung von Molekülen im lebenden Organismus und in Gewebsschnitten. Durch die Verfeinerung solcher Methoden können klinische Forscher beispielsweise anhand von Biopsien herkömmliche diagnostische Methoden verbessern.

Das Konferenzprogramm wird von einer Industrieausstellung begleitet. Die Teilnahme ist für Münsteraner Wissenschaftler kostenlos. Interessierte sind herzlich willkommen. Informationen: <http://ifg-izkf.uni-muenster.de> (Rubrik „SiCA“). Ebenso ist eine telefonische Anmeldung unter (0251) 83 – 5 29 49 möglich.